

1 Zentrale inhaltliche Schwerpunkte der Bildungsregionen

Im Jahr 2015 waren insgesamt 26 Bildungsregionen in Baden-Württemberg aktiv (in der Landkarte rot unterlegt).



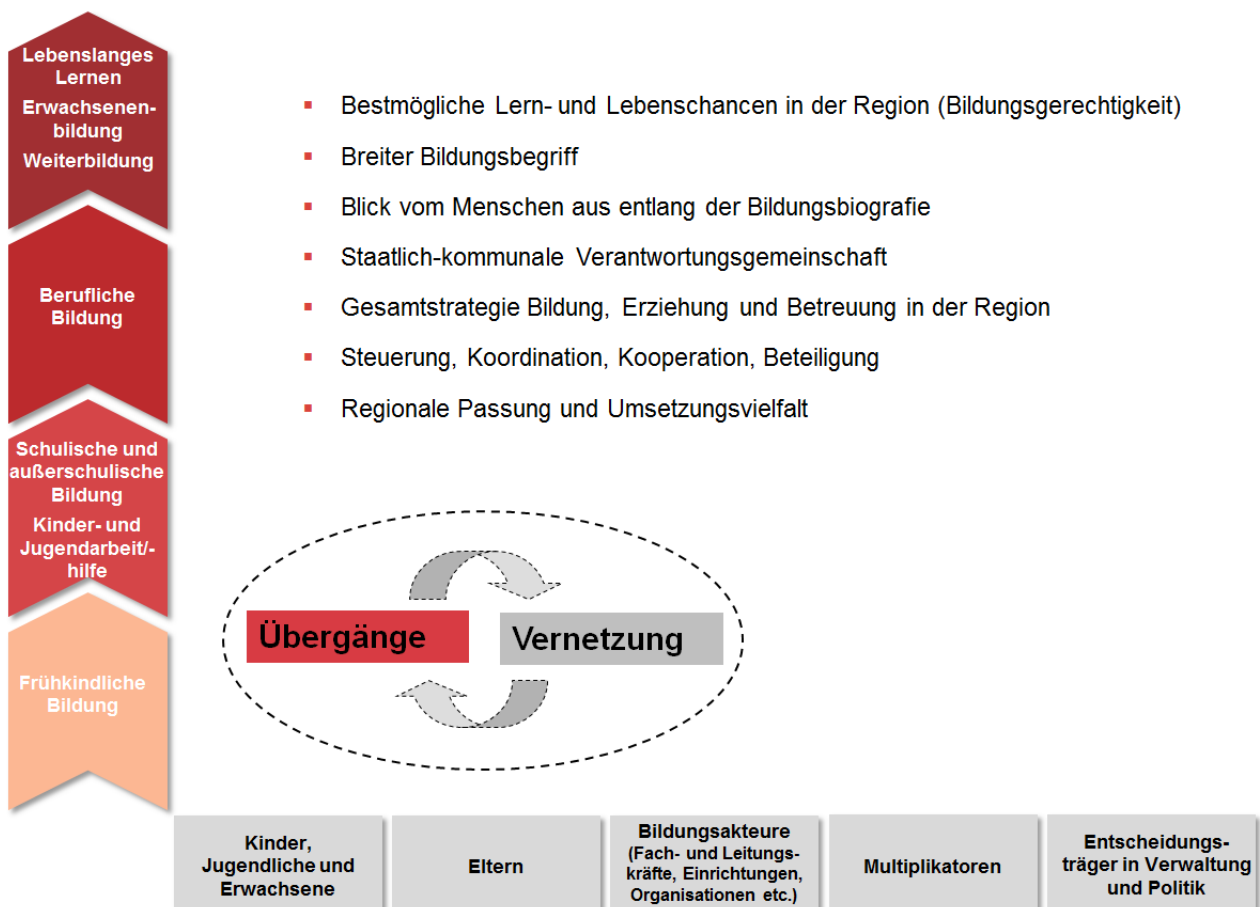
Die Bildungsregionen nehmen in einer horizontalen Perspektive vor allem die Vernetzung der verschiedenen Bildungsräume und -akteure in den Blick, die im Lebensverlauf parallel erlebt werden, während in einer vertikalen Perspektive die zeitlich aufeinander folgenden Phasen der Bildungsbiografie sowie die jeweiligen Übergangsphasen im Vordergrund stehen. Dabei stehen verschiedene Zielgruppen im Fokus. Mit ihren Angeboten und Aktivitäten richten sich die Bildungsregionen vor allem an die Planungs- und Akteursebene, in Teilbereichen aber auch direkt an die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen.

Planungsebene

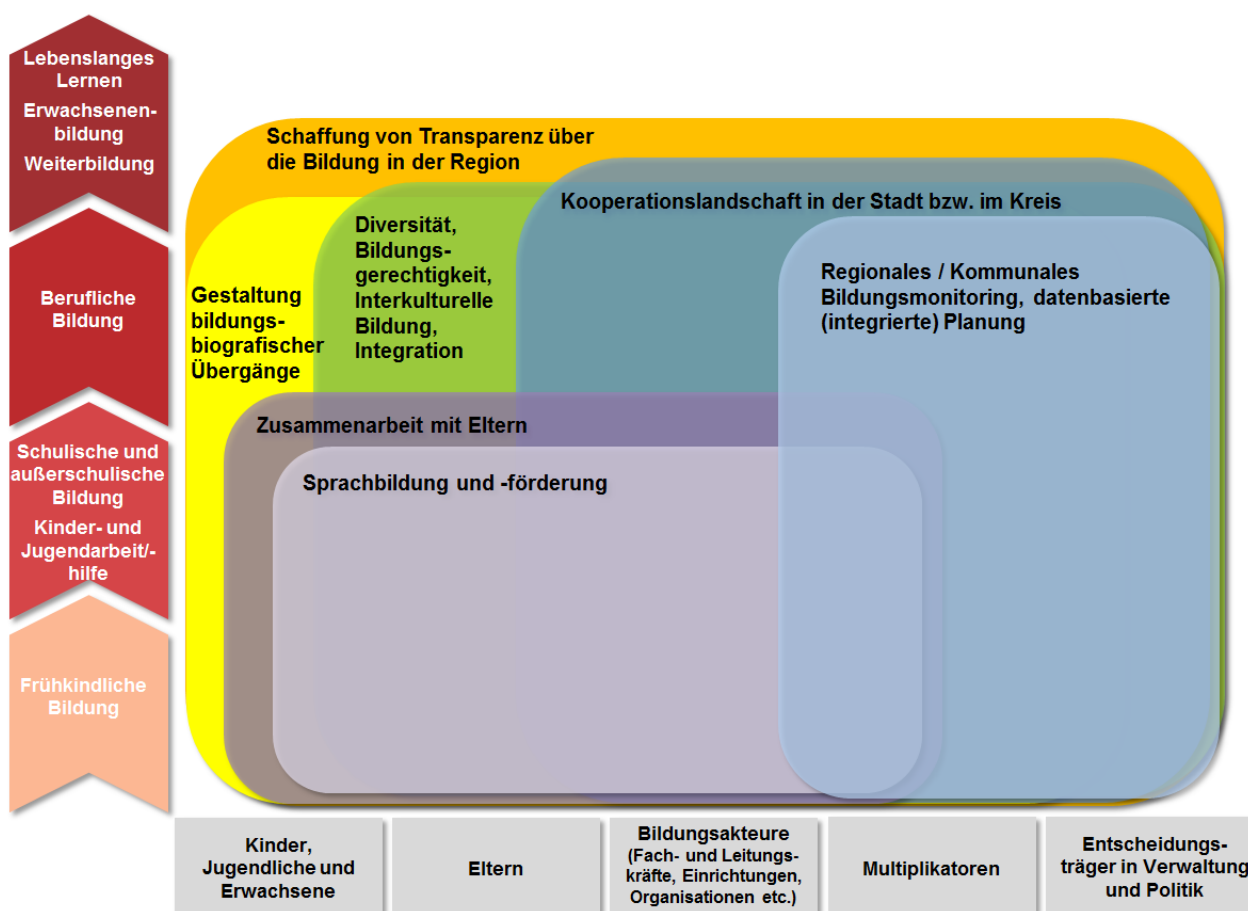
Akteursebene

Kinder und Jugendliche

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über die handlungsleitenden Grundgedanken und Ziele, aber auch die zentralen Zielgruppen der Bildungsregionen.



Das Themenspektrum der Bildungsregionen hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend erweitert. Dabei wird deutlich, dass einige Themenbereiche in nahezu allen Bildungsregionen eine große Rolle spielen. Diese sind in der folgenden Abbildung überblicksartig aufgeführt. Andere Themenbereiche wie etwa Bildung für nachhaltige Entwicklung, Inklusion oder naturwissenschaftlich-ökonomische Bildung werden darüber hinaus in einzelnen Bildungsregionen vertiefend aufgegriffen. In den einzelnen Themenbereichen werden die verschiedenen Zielgruppen unterschiedlich stark angesprochen und einbezogen. Während sich bestimmte Angebote eher direkt an Kinder und Jugendliche richten (Patenschaften am Übergang Schule-Beruf, Materialien und Settings zur Sprach- und Leseförderung etc.), richten sich andere vor allem an professionelle Akteure, Multiplikatoren und Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung.



Die nachfolgende tabellarische Übersichtsdarstellung zeigt ausführlich die zentralen Handlungsschwerpunkte der einzelnen Bildungsregionen im Jahr 2015 und gibt einen Ausblick auf die Planungen für 2016.

2 Handlungsfelder und Aktivitäten der Bildungsregionen in 2015 und Ausblick auf die Planungen für 2016

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Stadt Baden-Baden	<p>Tätigkeiten in Bereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kita-/Kindergartenbereich • Übergang Kita – Schule – Schule – Beruf • Lebenslanges Lernen <p>Projekte/Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Infoblatt Sprache“ zur Information von pädagogischen Fachkräften in Kindergärten und Schulen aber auch von Beratungsstellen. Es zeigt Angebote der Sprachförderung für Kinder und Jugendliche in Baden-Baden auf, informiert über die Zuständigkeiten und gibt Hinweise auf mögliche Förderungen durch Kommune und Land. • Koordination eines trägerübergreifenden Infostands zum Beruf „Erzieher/-in Baden-Baden“ bei der Ausbildungsmesse in Kooperation mit verschiedenen Trägern von Kitas in Baden-Baden (bereits zum dritten Mal in Folge) • Die Fortbildungsreihen „Impulse für die Kitapraxis“ und „Impulse für die Kindertagespflege“ bietet Möglichkeit zur Fortbildung und zum fachlichen Austausch – organisiert über die Bildungsregion Baden-Baden. • Erstellung des zweiten Bildungsberichts mit dem Schwerpunkt „Schulische Bildung in Baden-Baden“. • Erstellung des Ersten Armutsberichts Baden-Baden (Veröff. 12/2015) (federführend, zusammen mit Fachbereichsleitung und der Liga der Wohlfahrtsverbände Baden-Baden erstellt.) • Mitbegründung des „Arbeitsbündnis Jugend-Beruf“, dabei unter anderem Mitarbeit bei der Erstellung der Kooperationsvereinbarung • Baden-Badener Lernunterstützung (BaBaLu) – Evaluation des Programms • Weiterentwicklung/Pflege der Webseite www.bildungsregion-baden-baden.de • Programmgestaltung/Öffentlichkeitsarbeit für die Demenzkampagne 2015 – zur Unterstützung des Pflegestützpunktes, sowie von Grundbildungsangeboten der VHS <p style="text-align: center;">Planungen für 2016</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veröffentlichung zweiter Bildungsbericht • Integration von Flüchtlingen • Beschäftigung mit erweitertem Verständnis von Familienfreundlichkeit • Reflexion des Formats „Bildungsbeirat“ durch Steuergruppe • Veränderungen in Besetzung der Steuergruppe (pensionsbedingt) • Neubesetzung Amtsleitung der angesiedelten Stabsstelle

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Landkreis Biberach	<p>Handlungsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informieren und vernetzen • Benachteiligung verhindern – Chancengleichheit herstellen • Übergänge gestalten • Begabungen fördern <p>Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infoportal Schule-Beruf für Eltern, Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen, ehrenamtlich Engagierte und andere Akteure, aber auch für Jugendliche. Integration des bestehenden Online-Portals www.schulnavi-bc.de zur Information über weiterführende berufliche Schulangebote nach der Sekundarstufe I auf der Seite • Einführung des Berufswahlorders • MAUS-Projekt (Medienagenten für Unterstufenschüler) zur Förderung von Medienkompetenz und Jugendmedienschutz • Projekt WEICHENSTELLUNG in Zusammenarbeit mit der Karl-Schlecht-Stiftung und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius zur Unterstützung von Grundschulkindern, die trotz einer Empfehlung nach der 4. Klasse nicht an das Gymnasium wechseln. • Tandem-Pate-Schüler-Programm mit dem Ziel, soziale Kompetenzen aufzubauen und zu fördern, den schulischen Erfolg zu sichern, Leistungen zu verbessern und einen Schulabschluss zu ermöglichen und Übergangschancen in eine berufliche Ausbildung zu erhöhen; Angebote für Paten, Patenkinder und deren Eltern • Ausbau von Schulbibliotheken an Grundschulen und Kooperation mit Kindergärten • Frühkindliche Sprachförderung (Angebot erstreckt sich über Ausbildung von Erzieherinnen und Coaching bis zu diversen Sprachförderprogrammen) <p style="text-align: center;">Planungen für 2016</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbau von sozialen Disparitäten z. B. in Bezug auf die schlechtere berufliche Integration für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund (dabei spielt auch die zunehmende Anzahl an geflüchteten Kindern und Jugendlichen eine große Rolle) • Verringerung der Ausbildungsabbruchsquote durch verbesserte Berufsorientierung und individuelle Unterstützung • Fortführung des Projekts WEICHENSTELLUNG • Neuausrichtung des Tandem-Programms (Beginn einer Betreuung und Kooperation mit Flüchtlingsorganisationen)

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Bodenseekreis	<p>Sprachförderung in der Vorschulphase</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Kollegiale Beratung Sprachförderung (KoBS)“. KoBS ist eine alltagsintegrierte Sprachförderung für Erzieher/-innen-Tandems, welche auf den vorhandenen Kenntnissen der pädagogischen Fachkräfte aufbaut und diese praxisnah weiterführt. Durchführung seit 2013 mit dem Ziel, alle Erzieherinnen und Erzieher im Landkreis daran teilnehmen zu lassen. Zielgruppe: U3 und Ü3 • Heidelberger Interaktionstraining (HIT) als zweites Fortbildungsangebot im Bereich Sprachförderung angeboten. Zielgruppe: vorwiegend U 3 <p>Übergänge gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multiplikatorenworkshop zur Stärkenarbeit in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg angeboten. Der Schwerpunkt des Workshops lag darin, die Kinder und Jugendlichen zu unterstützen sowie sie zu motivieren, sodass sie sich auf ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten konzentrieren können. • Regelmäßige Kurs- und Seminarangebote der Volkshochschule Bodenseekreis mit der Bildungsregion Bodenseekreis
	Planungen für 2016
	<ul style="list-style-type: none"> • Die „Sprachförderung“ mit HIT und KoBS im Bodenseekreis verstetigen • Das Handlungsfeld „Übergänge gestalten“ mit einem zielführenden Projekt auf den Weg zu bringen • Öffentlichkeitsarbeit verstärken, u. a. Erarbeitung einer neuen standardisierten Homepage der Bildungsregion Bodenseekreis • Newsletters alias Informationsblatt weiterführen sowie Wirkungskreis erweitern • Beschlussfassung Steuergruppe 11.03.2016: konkrete Projekte im Handlungsfeld „Übergänge gestalten“: <ul style="list-style-type: none"> - Initiative „VerA – Stark durch die Ausbildung“ → Kooperation - Fachtagung zu bestimmten Thema - Gemeinsame Berufsausbildungsmesse (wahrscheinlich Anfang 2017) - Homepage der Bildungsregion Bodenseekreis/Infoportal Schule – Beruf Planung beginnt

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Landkreis Böblingen	<p>Schulentwicklungsplanung für die Beruflichen Schulen des Landkreises Böblingen</p> <ul style="list-style-type: none"> In enger Abstimmung mit den Schulleitungen, den Kammern und der Schulaufsicht, werden die Beruflichen Schulen konzeptionell weiterentwickelt. Leitend ist dabei die Frage, wie die Schulen in zehn Jahren aufgestellt sein müssen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sollen auch künftig hochattraktive Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen angeboten werden. Ein Lenkungskreis begleitet den Prozess. <p>Schulbezogene Jugendhilfeplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Bildungsbüro beteiligt sich am Prozess der Schulbezogenen Jugendhilfeplanung, gemeinsam mit freien Trägern, dem Staatlichen Schulamt unter der Leitung des Amtes für Jugend. Ziel: Etablierung einer Planungsidee und Planungsstruktur für die Weiterentwicklung bisheriger HzE-Gruppenangebote zu schulbezogenen Unterstützungsformen. <p>Jugend stärken im Quartier – JuSTART</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Bildungsbüro ist als Kommunale Koordinierungsstelle federführend verantwortlich für dieses ESF-Förderprogramm. Es richtet sich an junge Menschen im Alter von 12 bis einschließlich 26 Jahren, die aufgrund ihrer (sozialen und individuellen) Benachteiligung von den Angeboten der allgemeinen und beruflichen Bildung nicht mehr erreicht werden.
	Planungen für 2016
	<ul style="list-style-type: none"> Veröffentlichung des Schulentwicklungsplans für Berufliche Schulen des Landkreises Böblingen, welcher die Grundlage für eine kontinuierliche Beobachtung der Angebotsstruktur sein soll. Erstellung einer Gesamtkonzeption zur Integration von jungen Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit.

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Landkreis Breisgau- Hochschwarzwald	<p>Handlungsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Außerschulische Lernorte • Übergänge • Interkulturelle Bildung und Integration • Zusammenarbeit mit Eltern • Ganztagesangebot an Schulen • Kooperation Jugendhilfe/-arbeit und Schule <p>Projektauswahl</p> <p>Übergänge</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Mit Sprache die Welt erobern!“: 9-teilige Fortbildungsreihe für die sprachliche Bildung und für Sprachförderung für pädagogische Fachkräfte im Landkreis mit Themen wie Entwicklung des kindlichen Spracherwerbs, die Laut- und Klanggestalt der Sprache, Literacykonzept, Hintergründe zur Mehrsprachigkeit, Zusammenarbeit mit Eltern und unterstützenden Einrichtungen. • „Fit für Mathe“: Optimierung der Mathematikkompetenz für Schülerinnen und Schüler der Real-/Werkreal- oder Gemeinschaftsschule am Übergang zum Beruflichen Gymnasium oder BK I. <p>Interkulturelle Bildung und Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Einrichtung interkultureller Sondermedienbestände für Migrantinnen und Migranten/Flüchtlinge/andere Nutzende“: Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken mit interkulturellen Medien (Bilderbücher, Erwachsenenliteratur, Deutschkurse, Materialien im Bereich „Einfache Sprache“, Wörterbücher, Bildlexika etc.) aufgrund von Bedürfnis- und Bedarfsäußerungen. • „Servicezentrum Französisch“ zur Unterstützung der Französischlehrkräfte aller Schularten im Unterricht.
	<p style="text-align: center;">Planungen für 2016</p> <ul style="list-style-type: none"> • Realisierung eines gemeinsamen Fachtages „Alltagsintegrierte Sprachförderung“ für Erzieher/-innen und Grundschullehrkräfte • Tätigkeiten im Handlungsfeld „Interkulturelle Bildung und Integration“ • Herauslösung von „Alt-Projekten“ aus dem Bildungsnetz, um neue Projekte in den Blick zu nehmen • Einstieg ins Programm „Interkulturelle Elternmentoren“ der Elternstiftung BW • Qualitätsrahmen als Instrument zur Einordnung und Qualitätssicherung im Bildungsnetz Breisgau-Hochschwarzwald • Neufindung, -strukturierung, -aufstellung, -ausrichtung in Steuergruppe und Bildungsnetz Breisgau-Hochschwarzwald

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Enzkreis	<p>Schwerpunktt Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachförderung (insbesondere „flexible Sprachförderung für Kinder und Jugendliche ohne Deutschkenntnisse“) • Bildungsförderung <p>Aktivitäten</p> <p>Beispiele aus den Gemeinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendbeteiligung in Tiefenbronn: In Kooperation zwischen Gemeindeverwaltung, Schule und dem Landkreis wurde durch das Jugendforum eine Plattform für Jugendliche geschaffen ihre Interessen, Bedürfnisse, Wünsche und Vorstellungen den politischen Akteuren sowie der Verwaltung vorzutragen. • Sportnachmittag: In der Gemeinde Neulingen wurde in 2015 ein wöchentlicher Sportnachmittag für junge Geflüchtete gemeinsam mit einheimischen Jugendlichen etabliert. • Kinderbaustelle Heimsheim • Gemeinwesenorientierte Biographiearbeit mit Seniorinnen und Senioren in Neulingen und Neuhausen • Kelterner Erlebnistag: in Kooperation mit den örtlichen Vereinen <p>Vom Bildungsbüro:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Bedarfsorientierte Sprachkurse für Schüler(innen) ohne Deutschkenntnisse“: Ziele sind der Erwerb von Basiskenntnissen der deutschen Sprache bei zugewanderten Schulkindern und dadurch die Ermöglichung der Teilnahme am Schulalltag und der Vermittlung von Bildungsinhalten. • Regionales Übergangsmanagement: „AV dual“ sieht neben einer Pädagogik des individualisierten Lernens mit unterschiedlichen Bildungszielen eine verstärkte Einbindung von Betriebspraktika vor. Als Modellregion bilden der Enzkreis und die Stadt Pforzheim die erste gemeinsame Modellregion aus Stadt und Landkreis. • „Kerngeschäft“ des Bildungsbüros <ul style="list-style-type: none"> - Austausch zwischen den Standorten (Praxis-Team-Treffen), in der Steuergruppe und mit Landesebene (RP und LS) - Umsetzung der Konzeption und Zielsetzung beachten, um Bildung ganzheitlich wahrzunehmen - Impulse aufgreifen und koordinieren <p style="text-align: center;">Planungen für 2016</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordinierung und Bedarfsermittlung der Bildungsangebote für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche • Überlegung einer Bewerbung für das Bundesprogramm „Bildungskoordination für Neuzugewanderte“ • Flyer zur Unterstützung der OA in der Bildungsregion Enzkreis • Kooperation zwischen Vereinen, Jugendarbeit und Schule • Thema Inklusion • generationenübergreifende Auseinandersetzung mit der Thematik des „lebenslangen Lernens“ • Thementag: Planspiel zum Thema Flucht und Fluchterfahrung mit Jugendlichen aus dem Enzkreis

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Stadt Freiburg	<p>Handlungsfelder Freiburger Bildungsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsmonitoring • Bildungsübergänge • Diversität/Inklusion • Bildung für nachhaltige Entwicklung • Landesprogramm Bildungsregionen <p>Handlungsfeld Landesprogramm Bildungsregionen</p> <p>Freiburger Bildungskonferenz Wichtigstes Freiburger Gremium für Beteiligung, Beratung und Austausch in Sachen Bildung</p> <p>Netzwerke zu bildungsrelevanten Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk „Kulturelle Bildung“ • Netzwerk „Berufliche Orientierung“ • Netzwerk „Bildung und Migration“ <p>Unterstützung der Qualitätsentwicklung an Schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Datenerhebung mit dem Selbstevaluationsinstrument SEIS an den Schulen der Bildungsregion • Schulentwicklungsabfrage <p>Bilanztreffen der Schulen nach Schularten zur kommunikativen Validierung der Ergebnisse und Weiterentwicklung der Strategien in der Bildungsregion</p> <p>Dialog im Dreieck</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Dialog im Dreieck wurde ein Format für effiziente, ziel- und lösungsfokussierte Arbeitsgespräche zwischen Schulleitungen, staatlicher Schulverwaltung und der Stadt Freiburg als Schulträger ausgearbeitet. • Ziel des Gesprächsformats ist eine zügige, alle Beteiligten zufriedenstellende Bearbeitung komplexer Schulentwicklungsaufgaben.

Konzeptionelle Weiterentwicklung des Innovationsfonds

- Im Kontext des Innovationsfonds der Bildungsregion Freiburg wurden Kriterien für die Darstellung des Innovationspotenzials von Entwicklungsvorhaben, zu deren Umsetzung Schulen städtische Fördermittel beantragen können, erarbeitet.
- Themenfelder der Projekte sind u. a.: Berufliche Orientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Demokratiepädagogik, Elternbildung, Erlebnispädagogik, Inklusion, Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Interkulturelles Lernen, Jungenarbeit, Kulturelle Bildung, Persönlichkeitsbildung, Soziales Lernen, Sprachförderung

Qualifizierungen

- „Freiburger neue Lernkultur im Fokus der Kompetenzorientierung“. Besonderes Augenmerk wurde in diesem Zusammenhang auf eine lösungs-, ressourcen- und kompetenzorientierte Grundhaltung auf allen Ebenen pädagogischen, schulentwicklerischen und bildungsadministrativen Handelns gelegt.
- „Führung und neue Lernkultur. Schulen führen im Fokus der Kompetenzorientierung“ – ebenfalls mit besonderem Fokus auf dem Lösungsorientierten Ansatz.

Angebot für vertiefte Berufliche Orientierung an den Schulen

Werkreal- und Förderschulen: Erfolgreich in Ausbildung (EiA)

Durchgängige Sprachbildung

Aufbau von sozialraumbezogenen Modellverbänden aller relevanten Akteure am Übergang Kindertagesstätte – Grundschule

Newsletter

2015 erschienen insgesamt vier Ausgaben des Newsletters

Planungen für 2016

- Jubiläum „10 Jahre Bildungsregion Freiburg“
- Dazu werden auf der Klausursitzung der Steuergruppe im Frühjahr 2016 richtungsweisende Entscheidungen erwartet
- Schwerpunktsetzungen für die kommenden Jahre

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Landkreis Göppingen	<p>Homepage und Bildungsportal Aktualisierung eines gedruckten Kompass „Übergang Schule – Beruf“ in Kooperation mit allen Anbietern. Die Onlinedatenbank bietet einen Überblick über Angebote am Übergang Schule – Beruf – Studium.</p> <p>Bildungsberichterstattung Im Rahmen des IBÖ-Berichts ist ein Beitrag zum Thema „Jugendhilfe und Schule“ entstanden. Hier konnte eine erste Kooperation im Bereich der Planungen und Berichterstattungen in der Kreisverwaltung umgesetzt werden. Der Bericht ging an alle Städte und Gemeinden im Kreis und wurde in den verschiedenen Gremien des Kreises beraten.</p> <p>Bildungskalender Der Kalender enthält Hinweise auf Förderstichtage und -programme sowie auf interkulturelle Feste, Ereignisse und Feiertage. Gekoppelt mit einem QR-Code können online tieferegehende Daten eingesehen werden. Die Vision der BiG ist auf dem Kalender kurz dargestellt.</p> <p>„Jugendberufsagentur“ Das Konzept der „Jugendberufsagentur“ dient der besseren Vernetzung von Agentur für Arbeit, Jobbörse und Kreisjugendamt. Es konnte ein Entwurf für die Umsetzung einer gemeinsamen Vereinbarung für den Landkreis Göppingen mit entsprechenden Maßnahmen entwickelt werden.</p> <p>Demokratieentwicklung und Demokratieförderung Mit dem Start des Programms „Demokratie leben!“ konnte ein erster Entwicklungsschritt zu einer „Partnerschaft für Demokratie“ im Landkreis Göppingen gegangen werden. (Querschnittsthemen: Demokratiebildung und -entwicklung, Partizipation, Integration, Inklusion, Flüchtlingshilfe etc.)</p>
	Planungen für 2016
	<ul style="list-style-type: none"> • Das Programm „Demokratie leben!“ wird weitergeführt und die Entwicklung der „Partnerschaft für Demokratie“ vorangetrieben. Schwerpunkte werden hier der weitere Aufbau des kreisweiten Jugendforums und die Platzierung der Beteiligungsprozesse von Jugendlichen in drei Kommunen des Kreises sein. • Erstellung eines Berichts im Bereich der Frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung. Ein Abstimmungsprozess soll dem Arbeitskreis zusätzliche Hinweise für ihren Planungsprozess liefern. • Das Bildungsportal wird um den Bereich „Frühkindliche Bildung“ erweitert. Interessierte können kreisweit die Kindertageseinrichtungen online sortiert nach den jeweiligen Städten und Gemeinden aufsuchen sowie Einblicke in die Tagespflege im Landkreis Göppingen erhalten. • Im November findet ein Fachtag zum Thema „Vorurteilsbewusste Erziehung“ für den frühkindlichen Bereich statt, bei dem das Bildungsbüro Mitveranstalter ist.

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Stadt Heidelberg	<p>Schwerpunktbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> • kommunale Sprachförderung und Unterstützungssysteme • Übergang Kita – Schule • Übergang Schule – Beruf/Studium • Inklusion <p>Aktivitäten</p> <p>Kommunale Sprachförderung und Unterstützungssysteme für Seiteneinsteiger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Broschüre „Durchgängige Sprachförderung – Heidelberg fördert Bildungserfolg“ • Vorbereitungsklassen wurden in Schulen eingerichtet • „Reallabor-Asyl“: wissenschaftliches Kooperationsprojekt untersucht Handlungsstrategien zum Umgang mit Herausforderungen. Unter anderem geht es in einem der Teilprojekte um die Entwicklung, Erprobung und Evaluierung neuer Unterrichtsmaterialien für VABO. • „Sprachförderung für Seiteneinsteiger“: Das Verbundprojekt „Durchgängige Sprachförderung“ als fester Bestandteil der kommunalen Unterstützungssysteme verbessert Bildungschancen an Heidelberger Schulen. Mit der steigenden Migration nach Deutschland zeigt sich, dass neben den bisherigen Teilprojekten ein spezielles Konzept für Seiteneinsteiger mit wenigen oder gar keinen Deutschkenntnissen notwendig ist. In diesem Rahmen wurde von Prof. Dr. Anne Berkemeier (PH-Heidelberg) ein Konzept (und Materialien) für Seiteneinsteiger entwickelt und bereits an zwei Heidelberger Schulen erprobt. • Heidelberger Unterstützungssystem (HÜS) und Heidelberger Übergangsmanagement Schule – Beruf (HÜM): Die Synergien dieser Treffen wirken sich auf die tägliche Bildungs- und Betreuungsarbeit vor Ort aus. <p>Übergang Kita – Schule</p> <p>Die Arbeitsgruppe „Frühkindliche Bildung – Inklusion“ entwickelte eine Fortbildungsreihe zum Thema Stärkeorientierung. Dies ist ein modulares Angebot mit der Referentin Anne Kebbe und knüpft an einen Fachtag in 2014 an.</p> <p>Übergang Schule – Beruf/Studium</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heidelberger Ausbildungstage bieten Ausbildungsbetrieben und Kammern ein Forum, Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Perspektiven beruflicher Ausbildung aufzuzeigen • Praktikumportal practicabay.de weiterentwickelt • Vernetzungstreffen zwischen Realschulen, Beruflichen Schulen, Gemeinschaftsschulen und der Internationalen Gesamtschule erstmalig für dieses Jahr vorbereitet

Inklusion

- Arbeitsgruppe „Frühkindliche Bildung – Inklusion“ entwickelte eine **Fortbildungsreihe zum Thema Stärkeorientierung**
- **Informationsveranstaltungen** für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie für Lehrerinnen und Lehrer zur Änderung des Schulgesetzes
- **Hospitationsmöglichkeit** in einem inklusiven Unterrichtsarrangement in kooperativer Organisationsform an einer Heidelberger Realschule für interessierte Vertreterinnen und Vertreter weiterführender Schulen
- **Flyer** zu Inklusion auf dem Arbeitsmarkt

Planungen für 2016

- Laufende Schulprogramme und Arbeit an Schwerpunktthemen werden 2016 fortgesetzt und auf aktuelle Erfordernisse reagiert
- Fünf Fortbildungsveranstaltungen zur Stärkenorientierung am Übergang von der Kita in die Schule werden angeboten
- 13. Juli 2016: Treffen des Heidelberger Bildungsbeirat mit Leiter der Abteilung Schule und Bildung des Regierungspräsidiums Karlsruhe und Vertretern verschiedener Träger (Kitas, Elternbeiräten, Wohlfahrtsverbänden, Jugendhilfe, Wirtschaft und Wissenschaft) mit dem Fokus „Menschen auf der Flucht“
- Erstes Vernetzungstreffen zwischen Realschulen, Beruflichen Schulen, Gemeinschaftsschulen und der Internationalen Gesamtschule
- Informationsveranstaltungen zu Thematiken der Inklusion
- Sprachförderkonzept für Seiteneinsteiger geht in die Fläche

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Landkreis Heidenheim	<p>Bereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenslanges Lernen • Talentförderung • Schulentwicklung der Beruflichen Schulen • Übergang Schule – Beruf <p>Projekte</p> <p>Lebenslanges Lernen Bildungsnetzwerk „Pflege und Gesundheit“ wurde eingerichtet, um Angebote der Stadt und des Landkreises in diesem Bereich darzustellen, auszubauen und miteinander zu vernetzen. Ziel ist es, Angebot und Nachfrage zusammenzubringen.</p> <p>Talentförderung und Breitenförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsakademie: Kurse mit dem Schwerpunkt MINT zur Talentförderung. Hierzu gehört auch „ZAK at school“ (MINT-Kurse an Schulen im Rahmen der Ganztageschule). • „Junge VHS“: Breitenförderung von Schülerinnen und Schüler, die bei der Zukunftsakademie nicht zum Zuge kommen konnten. <p>Übergang Schule – Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Talent Company“: Kompetenzzentrum für Berufsorientierung an Technischer Schule ist für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 offen. Mitarbeitende stellen den Kontakt zu Unternehmen her. • „Sta.RK – Schüler tanken auf. Regionales Konzept für Bildung“: Durch den Unterricht an der „Sommer-schule“ werden Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen des neuen Schuljahres vorbereitet. Viele Jugendliche aus neu zugewanderten Familien (Flüchtlinge) nahmen teil. (extra Sprachwerkstatt möglich) • „STARTKLAR“: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler an Haupt- und Werkrealschulen, sowie organisierter Austausch mit Lehrkräften. Nach einem Jahr Begleitung: Übergabe an Jugendberufshelfer/-innen. <p style="text-align: center;">Planungen für 2016</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionserstellung „Bildungsnetzwerk Pflege und Gesundheit“ und Erstellung einer Landing Page • Aufbau Bildungsmonitoring im Rahmen von "Bildung integriert" • Etablieren eines Bildungskoordinators für Neuzugewanderte im Landkreis • Kooperation mit neu eingerichteten Kurs „Altenpflegehilfe für Migranten/-innen“ an Berufsfachschule

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Stadt Heilbronn	<p>Handlungsfelder/Schwerpunktthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ganztageschule • Außerschulische Partnerschaften • Regionales Übergangsmanagement • Schulentwicklungsplanung • Bildungsmonitoring • Clearingstelle Sprachförderung an Schulen <p>Überblick über einzelne Handlungsfelder</p> <p>Ganztageschule Alle Grundschulen werden als Ganztageschulen in verbindlicher oder offener Form geführt. Jugendhilfe-finanzierte Kleingruppenangebote haben das Ziel Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in das Regelangebot zu integrieren. Das Bildungsbüro koordiniert die Zusammenarbeit von Schule, Betreuungsträger, Eltern und Stadtverwaltung und unterstützt Schulen in der konzeptionellen Weiterentwicklung zu Ganztageschulen.</p> <p>Außerschulische Partnerschaften Ganztageschulen werden in der Ausgestaltung der unterrichtsflankierenden Bildungsangebote, wie z. B. durch Kooperation mit städtischen Kulturinstituten, dem Theater und zivilgesellschaftlichen Akteuren unterstützt.</p> <p>Regionales Übergangsmanagement Die Vernetzung der am Übergang tätigen Akteure wird gefördert und die federführende Moderation einer lokalen Verantwortungsgemeinschaft für gelingende Übergänge in Ausbildung und Beruf übernommen. Die Durchführung des Ausbildungsgangs AV dual an beruflichen Schulen wird vom Bildungsbüro unterstützt.</p> <p>Schulentwicklungsplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmenkatalog zur Regionalen Schulentwicklungsplanung mit dem Ziel der nachhaltigen Ausgestaltung der Bildungslandschaft unter Berücksichtigung sozialer, bildungspolitischer und demografischer Entwicklungen beschlossen. • Ziel der Regionalen Schulentwicklungsplanung ist die Entwicklung einer zukunftsfähigen Schulstruktur unter Berücksichtigung geänderter gesellschaftlicher Anforderungen im Bereich der Grund-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen durch Zusammenarbeit des staatlichen Schulamts mit maßgeblichen Akteuren wurden im Zeitraum von zwölf Monaten.

Bildungsmonitoring

jährliches, zielbasiertes Bildungsmonitoring als Grundlage für bildungspolitische Richtungsentscheidungen

Clearingstelle Sprachförderung an Schulen

Die 12/2015 errichtete Clearingstelle Sprachförderung unterstützt Schulen und kommunaler Aufnahmestellen für Neuzugewanderte an Schulen. Sie vermittelt Schulplätze im Primar-, Sekundar- und Berufsschulbereich und ist Ansprechpartner für Eltern, Sozialarbeiter, Ehrenamtliche und Schulen in öffentlicher und privater Trägerschaft.

Planungen für 2016

- Weiterentwicklung weiterer Grundschulen zur Ganztageschule und Ausweitung der Produktpalette unterrichtsflankierender Ganztagesangebote außerschulischer Kooperationspartner
- Ausweitung des Ausbildungsgangs AV dual auf eine weitere Berufsschule sowie Gremienarbeit mit den Kooperationspartnern aus der Lenkungsgruppe
- Wirkungen der Regionalen Schulentwicklungsplanung beobachten
- Veröffentlichung des 4. Bildungsberichts der Stadt Heilbronn: Aktuelle bildungspolitische Themen und im Evaluationsteil Fokus auf bildungsbiografische Anschlüsse bei Schulabbrüchen bzw. nach Schulabschlüssen
- Identifizierung von Schulplatzkapazitäten in Zusammenhang mit der Umsetzung der Regionalen Schulentwicklungsplanung sowie Reaktion auf sich dynamisch entwickelnde Zuwandererzahlen
- Beantragung der „Kommunalen Koordinierung von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte“ beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, um Herausforderungen durch die aktuelle Zuwanderung adäquat bearbeiten können

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Hohenlohekreis	<p>Handlungsschwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • MINTecHohenlohe • ökonomische Bildung • Kompetenzzentrum Elementarpädagogik • Sprachkompetenzen • Übergang Schule – Beruf <p>Projekte/Aktivitäten</p> <p>MINTecHohenlohe Projekt „MINTecHohenlohe“ zur Vertiefung der naturwissenschaftlichen und technischen Themen an Kindergärten und Schulen mit MINTec-Werkstätten, Azubi-Schulungen (Azubis als Lernpartner in Kindergärten und Schulen) und Lehrerfortbildungen</p> <p>ökonomische Bildung Einführung der ökonomischen Bildung an Schulen in Zusammenarbeit mit dem landesweit agierenden Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung der Stiftung Würth.</p> <p>Kompetenzzentrum Elementarpädagogik Fortsetzung und Weiterentwicklung der Aktivitäten des Kompetenzzentrums Elementarpädagogik an Richard-von-Weizsäcker-Schule (Agrar – Ernährung – Soziales)</p> <p>Sprachkompetenzen Bessere Sprachkompetenzen von Personen mit Migrationshintergrund bzw. Kindern mit Förderbedarf</p> <p>Übergang Schule – Beruf Begleitung und Aktivierung von Eltern, vor allem am Übergang Schule – Beruf</p> <p>Bildungsbeirat Beteiligung der Bildungsakteure zum Generieren von evtl. neuen Handlungsfeldern und Themen</p>
	Planungen für 2016
	<p>Übergang Schule – Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungskonferenz zum Thema „Ausbildung 4.0 gestalten“ • „Rückenwind aktiv“ (Übergang Schule – Beruf) • Workshop „offene Werkstatt“ (Hierzu sind Jugendliche, junge Heranwachsende und neu Zugewanderte eingeladen, kreativ und handwerklich gemeinsam zu arbeiten.)

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Stadt Karlsruhe	<p>Auf- und Ausbau Ganztagschule; Karlsruher Modell Werbestrategie, um Ganztagsgrundschulen bekannt zu machen und für Akzeptanz der Eltern zu werben.</p> <p>Bildungsbericht Bildungsbericht zu Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)</p> <p>Homepage Internetauftritt der Bildungsregion in Arbeit (auf Homepage der Stadt Karlsruhe)</p>
	Planungen für 2016
	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung der Ganztagsgrundschulen unter Einbeziehung der betroffenen Schulleitungen, Schulaufsicht, Elternschaft, Lokalpolitik u. a. • schulische Angebote für Zuwanderer/Flüchtlinge • Inklusion • Bildungsgespräch • Evaluation KUSS (Sprachförderung an Schulen in Kooperation mit VHS Karlsruhe)

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Landkreis Lörrach	<p>Leitlinien/Handlungsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • frühkindliche Bildung • Übergänge • Zusammenarbeit mit Eltern • Resilienz Förderung • Alltagsintegrierte Sprachförderung • Netzwerkarbeit • Integration von Flüchtlingen (Bereich Bildung) <p>Projekte</p> <p>Übergang Kita – Grundschule Befragung (von Kita 2014 und 2015 von) Grundschulen zur Gestaltung des Übergangs zwischen Kita und Grundschule und zum Entwicklungsstand der Kinder. Erkenntnisse dienen als Planungsgrundlage weiterer Maßnahmen.</p> <p>Netzwerkarbeit Unterstützung bei Projektentwicklungen; Beachtung unterschiedlicher Perspektiven; AK Migration (LK); AK Sprache (SSA); AG „vorschulische Integration“; Mitglied im Koordinationsteam „Knotenpunkte frühkindliche Bildung“ (Landratsamt)</p> <p>Familienstützpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung von Kitas zu Familienstützpunkten: Ziel ist die Schaffung eines Ortes der Begegnung, des Austausches und der Impulsgebung, die Etablierung von familienorientierten Angeboten zur Familienförderung und die Sicherung einer qualitativ hochwertigen, strukturierten Bildung, Betreuung und Erziehung von Anfang an. • „Media Protect“: Möchte den Umgang mit Medien bzw. Familien im digitalen Zeitalter stärken. Zielgruppen: Pädagogische Fachkräfte, Eltern sowie Kindergarten- und Grundschul Kinder

alltagsintegrierte Sprachförderung

- zweitägige Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher zum Thema „alltagsintegrierte Sprachförderung im Kita-Alltag“ organisiert. (Referentin Fr. Dr. Haug-Schnabel)
- Projekt „Lesekoffer“ (aus BR Breisgau-Hochschwarzwald und BR Schwarzwald-Baar-Kreis adaptiert und angepasst): Für zwei Wochen kostenloses Ausleihen eines Lesekoffers, der über die Kita in die Familien gelangt.

Integrationshaus im Landratsamt

Dient der Integration von Flüchtlingen in den Bereichen Wohnen, Sprache, Gesellschaft, Bildung und Arbeiten. Ziel ist die Unterstützung der im operativen Geschäft tätigen Fachkräfte.

Planungen für 2016

- Integration von Flüchtlingen durch Netzwerkarbeit mit Integrationshaus und Weiterentwicklung des Lesekoffers; Buchmesse
- Organisation von Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte (Sprache, Resilienz, Interkulturelle Kompetenz)
- Eine Fortbildung soll gemeinsam mit Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern organisiert werden.
- Entwicklung der Kitas zu „Knotenpunkten“ frühkindlicher Bildung begleiten (Förderprogramm Qualitätssteigerung)
- Entwicklung eines Lesekoffers für die VKL

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Landkreis Ludwigsburg	<p>Handlungsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übergang Kindergarten – Grundschule • Sprachförderung Grundschule • Übergang Schule – Beruf <p>Projektgruppe „Übergang Kindergarten – Schule“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungen und Fortbildungen: 2015 fanden zwei Abendvorträge für alle, die Kinder im Übergangsalter vom Kindergarten und die Grundschule haben oder mit diesen arbeiten, statt. Ergänzt wurden diese durch eine dreiteilige Fortbildungsreihe zu diesem Übergang für pädagogische Fachkräfte aus Kitas, Grundschule und für Tageseltern. • Interkulturelle Elternmentoren (Schwerpunkt: Dolmetscher-Service): Kindertageseinrichtungen und Schulen können bei sprachlichen und kulturellen Verständigungsschwierigkeiten kostenlos ehrenamtliche Dolmetscher in aktuell 20 Sprachen durch die Elternmentoren erhalten <p>Projektgruppe „Sprachförderung Grundschule“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abfrage zu Sprachförder-Aktivitäten und unterschiedliche Bedarfserhebungen an Grundschulen • „Projektstelle Sprachförderung Grundschule“ unterstützt Lehrkräfte und Ehrenamtliche, um Kinder an Grundschulen mit Sprachförderbedarf in ihrer Erstsprache und Kinder mit Migrationshintergrund bei ihrem Zweitspracherwerb zu fördern. Es wird ein schulübergreifendes landkreisweites Netzwerk geschaffen, in dem in die Sprachförderung eingebundene Personen und Institutionen sich austauschen können. • Sprachförder-Paten – Unterstützung von Ehrenamtlichen in der Sprachförderung: Das Ziel ist, neue Ehrenamtliche für die Sprachförderung zu gewinnen, z. B. als Assistenz in Sprachförderklassen (VKL-Klassen) oder als Vorlesepaten. Für den Austausch untereinander bietet die Projektstelle Weiterbildungen und Veranstaltungen an. • Sprachförderung gemeinsam verankern: Dieses Projekt verfolgt das Ziel mit Sprachförderung Grundschulkindern zu helfen, die Fachsprache der Schule besser zu verstehen und selbst anzuwenden. • Bücherkoffer als Begleitung beim Aufbruch in die Welt der Buchstaben und zur Förderung des Vorlesens, reisen seit 2014 durch Familien der ersten bzw. zweiten Klassen der Grundschulen in drei Ortschaften. Es kann auf Elternbriefe in zwölf Sprachen zurückgegriffen werden sowie mehrsprachige Bücher bzw. Medien. • Mehrsprachige Wanderbibliothek: Zehn „Sprachen-Boxen“ mit mehrsprachigen Materialien und Medien sind seit 03/2015 in Vorbereitungsklassen unterwegs. Bei Austausch-Veranstaltungen berichten Lehrkräfte über ihre Erfahrungen mit dem Material.

Projektgruppe „Übergang Schule – Beruf“ „Wegweiser Beruf“

- Internetplattform www.wegweiser-beruf.de bündelt Angebote am Übergang Schule – Beruf und bietet Informationen zum Thema.
- In Workshops wurden Beraterinnen und Berater über die Weiterentwicklungen der Plattform informiert, damit diese Jugendliche besser unterstützen können.
- Informationsseiten in aktuell elf Sprachen für Jugendliche und Erwachsene ohne Deutschkenntnisse über die Themen Kitas und Sprachklassen in den verschiedenen Schulformen
- TV-Nachrichtensendung „Wegweiser Beruf TV-News“ informiert vier bis sechs Mal im Kalenderjahr auf der Plattform regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen.
- Ein Veranstaltungskalender schafft mehr Transparenz über zahlreiche Veranstaltung.
- **Firmensommer:** Auf www.firmensommer.de können Arbeitgeber ihre Angebote online stellen und Jugendliche melden sich an. An „Schnuppertagen“ in den Pfingst- und Sommerferien können Schülerinnen und Schüler Arbeitgeber und deren Ausbildungsberufe kennen lernen.

Beratungsstelle Bildungspatenschaften

- Unterstützung von Patengruppen: Ehrenamtliche Erwachsene begleiten Jugendliche mit Unterstützungsbedarf, den Übergang von der Schule in die Ausbildung erfolgreich zu gestalten.
- Schüler helfen Flüchtlingen: Unter dem Motto „Schüler helfen Flüchtlingen“ engagieren sich Gymnasiasen und ihre Lehrkräfte an verschiedenen Gymnasien im Landkreis für jugendliche Flüchtlinge und Flüchtlingskinder z. B. beim Spracherwerb, bei der Hausaufgabenbetreuung, sie Kochen mit Flüchtlingen, treiben Sport mit ihnen oder informieren sie über die Zuwanderung von Flüchtlingen.
- Förderprogramm des BAMF: Beteiligung an der Projekt-Ausschreibung „Junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund verbessern die Willkommenskultur für junge Neuzuwanderer“ des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Mit den Mitteln des BAMF für freizeitpädagogische Maßnahmen können Schulen die Willkommenskultur und Integration für jugendliche Flüchtlinge zusätzlich fördern.

Internetplattform www.mitschaffen.de – Praktikumsplätze für junge Menschen mit Behinderungen:

- Auf www.mitschaffen.de können Arbeitgeber Praktikumsplätze für junge Menschen mit Behinderungen anbieten. Junge Menschen von BVE und KoBV haben die Möglichkeit, sich Arbeitgebern vorzustellen.

Verschiedenes

- Die Bildungsregion engagiert sich zudem in der „Fachkräfteallianz Landkreis Ludwigsburg“ und in den Arbeitskreisen „Girls' Day“ bzw. „Boys' Day“ im Landkreis.

Planungen für 2016

- Bei den Veranstaltungen zum Übergang Kindergarten – Schule 2016/17 wird das Thema „Flüchtlinge“ im Vordergrund stehen.
- Ziel ist und bleibt es, nachhaltige Verbesserungen für die Bildungs- und Berufschancen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Landkreis Ludwigsburg zu erzielen.

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Stadt Mannheim	<p>Unterstützungsmaßnahmen zum Entwicklungsplan Bildung und Integration – Integrative Maßnahmenbausteine an vier Schulstandorten Vier Schulstandorte werden mit Hilfe von konkreten Programmbausteinen finanziell durch das Kultusministerium unterstützt. Die Schulen konzipieren diese gemeinsam mit dem Bildungsbüro zu den Schwerpunktthemen Sprachförderung, Förderung des Schulerfolgs und der Integration, Zuwanderungsunterstützung sowie Schulentwicklung.</p> <p>Integrationsfonds für Mannheimer Schulen Das Bildungsbüro im Fachbereich Bildung beantragt seit 2013 kontinuierlich Gelder aus dem kommunalen Integrationsfonds für südosteuropäische Zuwanderer, um stark involvierte, öffentliche Mannheimer Schulen zusätzlich zu unterstützen.</p> <p>Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler*innen-Kongress „Global Eyes“: Das Eine-Welt-Forum Mannheim hat in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg und mit Unterstützung des Bildungsbüros insgesamt 300 Schülerinnen und Schüler von 16 verschiedenen Schulen erreicht. • 4. Fachkonferenz Interkulturelle Bildung: Fand am 27. März 2015 im Bürgerhaus Neckarstadt-West mit rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. In Impulsreferaten stellten Prof. Dr. Anne Sliwka und Dr. Naika Foroutan den aktuellen Diskurs zum Themenfeld Bildung und Migration dar. In Workshops wurden lokale Expertinnen und Experten aus Mannheim eingebunden. • Kooperationsbörse Kulturelle Bildung: Ziel war es, den Austausch für schulische Akteure und außerschulische Partner zu ermöglichen sowie aktuelle Kooperationsangebote und Aktivitäten bekannt zu machen. An der Veranstaltung nahmen insgesamt 75 Personen teil. <p>Kooperationsprojekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“: Es wurde eine Förderung von 5.000 Euro für das Projekt „Mein Block, mein Bezirk, mein Waldhof – Museum zum Selbermachen“ an der Friedrich-Ebert-Schule ermöglicht. • „Kulturagenten für kreative Schulen“: Insgesamt 5 weiterführende Schulen können für weitere drei Jahre unter Anleitung einer Kulturagentin kreative Kooperationsprojekte mit lokalen Künstlerinnen und Künstler und Kultureinrichtungen erproben.

Weitere Programme

- **MUS-E:** Ab dem Schuljahr 2015/16 startet eine Förderschule sowie ein Gymnasium ein Kooperationsprojekt im Bereich Theater und sie werden ebenso wie im Kulturagenten-Programm bei der Umsetzung durch eine externe Koordinationskraft unterstützt.
- **Kulturschule 2020:** Eine Gemeinschaftsschule wurde für fünf Jahre in das Programm „Kulturschule 2020“ aufgenommen und erhält jährlich 10.000 Euro um Kunstprojekte mit außerschulischen Partnern durchführen zu können.
- **Mannheimer Unterstützungssystem Schule (MAUS):** Neun Bildungspartner bieten jährlich je 750 Stunden Förderunterricht an 13 ausgesuchten Schulen an. Das kommunal finanzierte Unterstützungssystem hat als einen Schwerpunkt die Unterstützung von Schulen in ihrer interkulturellen Öffnung. Daher stellen MAUS-Bildungspartner Kurse mit interkultureller Ausrichtung zur Verfügung und bieten sich als Partner für differenzierte Lernsettings an.
- **Gewinnung von Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund:** Um die Zahl der Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund zu erhöhen, wurden in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für Integration und Migration der Stadt Mannheim Institutionen angesprochen, die mit Migrantinnen und Migranten eng zusammenarbeiten oder Migrantenorganisationen selbst.

Planungen für 2016

- erneute Realisierung der Kooperationsbörse Kulturelle Bildung
- Aktualisierung der virtuellen Kooperationsplattform
- Begleitung des Programms „Kulturagenten für kreative Schulen“
- Sondierung von möglichen Maßnahmen, um Kinder mit Fluchterfahrung in der Landeserstaufnahmestelle in Bildungsaktivitäten einzubinden
- mit MAUS verstärkt Schulentwicklungsprozesse anstoßen, die die Diversität der Schülerinnen und Schüler im Blick haben (z.B. durch Lernbänder)
- Fortsetzung und neue Ausschreibung des Mannheimer Unterstützungssystems Schule (MAUS)
- Ausweitung des Mentorenprogramms „Mannheimer Cleverlinge²“ auf zwei weitere Grundschulstandorte
- Inhaltliche Begleitung und Weiterentwicklung der Integrativen Maßnahmenbausteine an vier Schulstandorten
- erneute Antragstellung für Soforthilfe aus dem kommunalen Integrationsfonds für südosteuropäische Zuwanderer

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Ortenaukreis	<p>„Bildungslandschaft abbilden“ Bildungsatlas Ortenau: Auf www.bildungsatlas-ortenau.de zentrale Homepage mit Überblick über Bildungsangebote im Ortenaukreis. In 2015 Aufnahme von Hochschulen und Vorbereitung der Aufnahme von Anbietern von Ausbildungen, dualem Studium und Praktika und des Fort- und Weiterbildungsbereichs</p> <p>„Regionale Bildungslandschaft entwickeln“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuwanderung gestalten: Bildungsbeirat 2016 unter das Leitthema „Zuwanderung gestalten – Bildungserfolg ermöglichen“ gestellt: Themenabfrage zu Problemlagen und relevanten Fragestellungen sowie Suche nach Unterstützung bei der Entwicklung eines Integrationsprojektes im Kinzigtal • Inklusion in AusBildung und Arbeitswelt: Zur Förderung der gemeinsamen Ausbildung und des Arbeitens von Menschen mit und ohne Behinderung: Kooperationspartner in 2015 bei drei Veranstaltungen zur Bedarfsermittlung und Vernetzung sowie zur Antragsstellung bei der Aktion Mensch • MINT-Lernwelten Ortenau: Förderung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung vom Kindergarten bis zur Hochschule: Aufbau dezentraler Einrichtungen (z. B. Schülerforschungszentrum am Gymnasium errichtet), Exkursion zu den Regionalen Didaktischen Zentren der PH St. Gallen, Kuratorium für die MINT-Lernwelten gegründet (zur verbesserten Zusammenarbeit verschiedener Standorte und Gemeinden) • Zusammenarbeit mit Eltern in Schulen: Stärkung der Zusammenarbeit mit Eltern in Schulen: 2014 im Bildungsbeirat gegründete Arbeitsgruppe entwickelt u.a. Qualitätssiegel • LEADER im Ortenaukreis: 2015 zwei LEADER-Kulissen in der Ortenau erfolgreich in LEADER-Programm aufgenommen, dadurch Fördermittel für regionale Projekte <p>„Fachliche und persönliche Kompetenzen stärken“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungspartnerschaften für biologische Vielfalt: Schülerinnen und Schüler führen Projekte zur Förderung der biologischen Vielfalt auf Unternehmens- oder Gemeindeflächen durch: Dazu gab es 2014 einen Workshop in dem sich fünf Projekte entwickelten, die 2015 umgesetzt und präsentiert wurden. • Hector-Kinderakademien: Ganzheitliche Förderung besonders im MINT-Bereich begabter Kinder durch freiwillige, zusätzliche, kostenlose Angebote z. B. durch schulergänzende Kurse (auch sprachliche, philosophische bis zu künstlerische Angebote) • Lernzentrum Kinzigtal: Vertiefte naturwissenschaftlich-technische Bildung durch Erfahrungslernen, Sprachförderung, Förderung selbstständigen, eigenverantwortlichen Lernens, Entwicklung der Schule als Lern- und Begegnungsort für die ganze Gemeinde (z. B. durch Anpassung der Schulräumlichkeiten und Fortbildungen wie „Mit Montessori die Zeit begreifen“) • Schülerunternehmen Ortenau: Praktisches Kennenlernen von Struktur und Funktionsweise eines Unternehmens, Berufsorientierung durch Sich-Erproben in verschiedenen Rollen, Förderung von Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Selbstmotivation, selbstständiges Arbeiten. Dazu werden Schülerfirmen gegründet, die von Firmenpaten aus der Wirtschaft begleitet werden.

- **Boys' Day:** Jungen-Zukunftstag: Am 23. April 2015 fand für Jungen ein Tag zum Kennenlernen von sozialen Berufen, in denen männliche Fachkräfte gesucht werden.
 - **Ein Tage mit dem Chef – 1 journée, 1 entrepreneur, 1 étudiant:** Studierende erhalten Einblick in den Alltag von Unternehmern und Führungskräften, Weitergabe von Unternehmergeist und Unternehmerwerten.
 - **Führung kann man lernen:** Impulse und Erfahrungsaustausch zu zentralen Führungsthemen z. B. durch eine Veranstaltungsreihe mit kurzem Impulsvortrag einem moderierten Erfahrungsaustausch und kleinen Themengruppen.
 - **Sommerschule Standort OFFENBURG:** Sommerschule zur Vorbereitung auf das kommende Schuljahr, Überwindung schulischer Defizite durch ein motivierendes Lernangebot in Mathe, Deutsch, DaF und Englisch, zur Steigerung der Lernfähigkeit, Persönlichkeitsentwicklung und Teamfähigkeit.
 - **Hausacher LeseLenz: „kinderleicht & lesejung“:** Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit Literatur, Motivation zum Selber-Lesen und Selber-Schreiben z. B. durch 20 Autorenlesungen während einer Woche
 - **„Grenzenlos“:** Förderung der Integration und Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen und des praktischen Musizierens durch Trainer für Schülerinnen und Schüler, Erzieherinnen und Erzieher der Fachschule etc.
 - **Naturschule Ortenau:** Vermittlung ökologischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Zusammenhänge durch eigenes Erleben und Experimentieren, Förderung von Gestaltungskompetenz (z. B. vernetztes, vorausschauendes Denken) durch die Naturschule Ortenau, die ein aus sechs Organisationen bestehendes Netzwerk für Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung bildet und Aktionen für Schulklassen anbietet.
- „Kommunale Entwicklungsprozesse gestalten“**
- **IQESonline:** Förderung und Unterstützung der Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen: IQESonline bietet vielfältige Instrumente zur Qualitätsentwicklung und Evaluation sowie ein kombiniertes Schulungs- und Beratungsangebot für Schulen an.
 - **L:ike:** Fortbildungsreihe für Schulteams und ganze Kollegien u. a. zu Schüleraktivierung, Bedeutung der sozialen Kompetenzen, Leistungsbewertung beim kooperativen Lernen, Individualisierung der Lernwege und kooperative Unterrichtsentwicklung.
 - **Kommunale Lernlandschaften:** Gesellschaftliches Leben in der Gemeinde und das Schulleben sollen enger miteinander verknüpft werden: Projekte an Schulen, die in den Ort wirken und Projekte aus dem Ort, die in die Schule wirken (wird zunächst an einem Schulstandort modellhaft erprobt)

Planungen für 2016

- Fortführung der Informations- und Vernetzungsarbeit der Bildungsregion
- Weiterführung kontinuierlicher Aufgaben: Trägerschaft für Hector-Kinderakademien, die Naturschule Ortenau und für die „MINT-Lernwelten Ortenau“
- Weiterentwicklung des Online-Bildungsatlases im Internet
- Weiterentwicklung bestehender und Anstoßen neuer Projekte zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft und zur Stärkung fachlicher und persönlicher Kompetenzen
- Begleitung des Projekts „Inklusive Ortenau“ zur Inklusion in der Arbeitswelt
- Mitarbeit in den Beiräten der neuen LEADER-Aktionsgruppen, im erweiterten Vorstand des Vereins Forscherinnen und Forscher/innen für die Region e. V. und im Präventionsnetzwerk Ortenau
- Durchführung von Fortbildungs-, Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen Bildungsthemen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Ostalbkreis	<p>Regionales Übergangsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein enger Kontakt zwischen den abgebenden und aufnehmenden Schulen wurde aufgebaut und die notwendigen Strukturen für eine gewinnbringende Zusammenarbeit geschaffen. • Berufsorientierungsbüros wurden implementiert („ZUKUNFTNEU“ und „ZUKUNFTGYM“). Bildungsbegleiterinnen berücksichtigen die Interessen, Bedarfe und Stärken jedes Einzelnen differenziert und unterstützen punktuell im Berufsorientierungsprozess. • BildungsbegleiterInnen führen allgemeine und vertiefte BO durch (im Zuge der vertieften BO z. B. aufsuchende Elternarbeit, aktive Nachbetreuung). • „ZUKUNFTGYM“ (Weiterentwicklung der Projekte „ZUKUNFT“ und „ZUKUNFTNEU“ gemeinsam mit Kooperationspartnern) für Schülerinnen und Schüler am Gymnasium. Fokus: Potenzialanalyse zur Stärkung der Studien- und Berufsorientierung. • AV dual an Beruflichen Schulen eingeführt und Öffentlichkeit informiert. Ziel: Mehr Jugendlichen den direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung z. B. durch Pädagogik des individualisierten Lernens und Betriebspraktika ermöglichen. • In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Göppingen wurde eine Handreichung („Praxis-BO ZUKUNFT“) zur Umsetzung der Leitperspektive Berufsorientierung im Bildungsplan 2016 erstellt. • Verschiedene Arbeitsgruppen zum Thema Übergang Schule-Beruf (z. B. AG Praktika, AG Elternarbeit, AG Gymnasium) wurden initiiert und moderiert. • Mitwirkung in Arbeitskreisen (u. a. Fachkräfteallianz, Netzwerk Arbeit, Kulturelle Bildung, AK Migration) • Rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit wurde ausgeweitet. <p>Demografische Entwicklung und soziale Gerechtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachkonferenz mit etwa 120 Interessierten und Impulsvortrag hat zum Ziel, als Verantwortungsgemeinschaft gemeinsam alles zu tun, damit Jugendliche den Übergang ins Studium oder Beruf ohne Benachteiligung gut bewältigen können. Daraus entstanden Arbeitsgruppen wie AG Elternarbeit etc. • Diskussion von Ideen, wie jungen Menschen aus sozial weniger privilegierten Verhältnissen die Chance auf eine akademische Ausbildung ermöglicht werden kann. (Inspiriert von Projektskizze der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen zu „Talent-Scouts“) • Sommerschule bietet die Möglichkeit, Lerninhalte zu wiederholen, neue Freude am Lernen zu entwickeln und den Grundstein für einen gelingenden Start ins neue Schuljahr zu legen. <p>Angebote im Bildungs- und Freizeitbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungskonferenz mit ca. 400 Teilnehmenden geht der Frage nach, wie die Angebote im Bildungs- und Freizeitbereich zu einer gelingenden Integration der Flüchtlinge beitragen können. • Angebotskatalog zu den Projekten (Übergang Schule-Beruf) im Ostalbkreis wurde erstellt und veröffentlicht. • Aufbereitung der Ergebnisse zur Kinder- und Jugendarbeit und Formulierung von Handlungsempfehlungen. Eingabe der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Vereine in das Bildungsportal.

Kooperation mit Schulen, Landkreis, Staatliches Schulamt und außerschulischen Partnern (Agentur für Arbeit, Jobcenter, Betrieben, IHK, Handwerkskammer, Südwestmetall, Beratungsstellen, Vereinen, etc.)

- Der Ostalbkreis ist **Modellregion** für die Erprobung des Eckpunktepapiers „Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Baden-Württemberg“.
- Im Rahmen der Berufsorientierungsprojekte wurde mit den oben genannten Partnern kooperiert.
- Im Rahmen der Sommerschule wurde mit dem Schulamt, Schulen und Schulträgern, Kreisjugendring, Vereinen etc. kooperiert.
- Zusammen mit dem Kreisjugendring wurden **Handlungsempfehlungen zur Kinder- und Jugendarbeit** erstellt.

Bildungsprozesse analysieren und dokumentieren

- Im Rahmen des Bildungsmonitorings wurden verschiedene Daten akquiriert, ausgewertet, dokumentiert und in Gremien vorgestellt, insbesondere vor dem Hintergrund des Regionalen Übergangsmangements und der Bevölkerungs- bzw. Regionalentwicklung. In diesem Zuge wurden Instrumente wie der sogenannte „**Chancenindex**“ (Sozialraumanalyse) weiterentwickelt.
- Übergangszahlen (verschiedene Übergangsstellen) der allgemeinbildenden Schulen im Ostalbkreis wurden erfasst, ausgewertet und in vorgestellt.
- Die Ergebnisse der Studie zur Kinder- und Jugendarbeit im Ostalbkreis (Bestandsaufnahme unter Vereinen, Einrichtungen, Kommunen) wurden aufbereitet und diskutiert. Konkretisierung der Planungen zu einer Umfrage unter Jugendlichen und Gespräche mit Vertretern/-innen der Kinder- und Jugendarbeit

Planungen für 2016

- Regionales Übergangsmangement
- Themenspezifische Fachvorträge
- Weiterarbeit und -entwicklung „Elternarbeit“
- Veröffentlichung der Handreichung („Praxis-BO ZUKUNFT“) zur Umsetzung der Leitperspektive Berufsorientierung im Bildungsplan 2016
- Generierung evidenzbasierten Steuerungswissens im Rahmen des regionalen Bildungsmonitorings z. B. weitere Umfrage im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, jährliches Monitoring
- Monitoring um Indikatoren zur Integration erweitern
- Bildungskoordination für Neuzugewanderte
- Konzeptentwicklung Öffentlichkeitsarbeit
- Projektkonzeptionen
- Messekonzept erstellen, Messestand
- Newsletter
- Planung und Durchführung der 6. Bildungskonferenz
- Reaktion auf gesellschaftliche und bildungspolitische Entwicklungen
- Fokussierung auf Qualitätsfelder „Teilhabe, Diversität und Bildungsgerechtigkeit“ und „Regionales Bildungsbüro“ (Qualitätsbereich „Strukturen“)

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Landkreis Ravensburg	<p>Handlungsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übergang Schule – Beruf • Sprachförderung • Bildungswege bei besonderen Bildungsbedürfnissen (Bildungsbenachteiligung, Inklusion) • Unterrichtsentwicklung • (Regionale) Schulentwicklung • Bildungsberichterstattung • Wissen und Transparenz schaffen • Bildungsintegration für Neuzugewanderte <p>Aktivitäten/Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle und redaktionelle Weiterentwicklung sowie gesteigerter Vertrieb des Berufswahlordners und der Berufswegeplanungsdateien. • Konzipierung und Antragstellung bei der EU zur Schaffung von Personalstellen für Karrierebegleiter an bis zu zehn Schulstandorten in der Bildungsregion. • Aufbau einer aktuellen Datenbank mit aktuellem und vollständigem Überblick zu Sprachbildungs- und Sprachförderangeboten in der Bildungsregion. • Umsetzung des ersten Jahrgangs des Schülerförderprojektes WEICHENSTELLUNG – Übergang Grundschule in höhere Schulbildung. • Mehrere Impulsveranstaltungen zum Thema Unterrichts- und Schulentwicklung, gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt und der Pädagogischen Hochschule. • Durchführung von Raumschaftskonferenzen zur Regionalen Schulentwicklung mit den Schulverwaltungen. • Aktualisierung von Homepage, Newsletter, Download-Materialien, Handreichungen <p>Schwerpunkt-Aktivitäten in der Bildungsintegration für Neuzugewanderte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfassungsbogen für Bildungsdatenerhebung und Umsetzung eines Datenkonzeptes: Das Instrument, das auch den Belangen anderer Partner gerecht werden kann, wurde im Regionalen Bildungsbüro entwickelt. Dieses System erfasst Bildungsvoraussetzungen und Bildungsperspektiven bei Neuzugewanderten und ist Basis für eine Fortschreibung der Bildungsbiografien. Es dient der Übersicht und bietet unterschiedliche Filtermöglichkeiten zur Steuerung der Bedarfs- und Angebotslage v. a. für Deutschkurse und Beschulung von Kindern und Jugendlichen.

- **Präsenz in sehr vielen Gremien** (z. B. wöchentlicher Asylgipfel im Landratsamt, Inklusionskonferenz im Landkreis, Fachforum Zukunftsplan Jugend, Steuerungsgruppe des Schülerförderprojektes Weichenstellung, Netzwerktreffen der Helferkreise Asyl und Netzwerktreffen der Asyl-Sozialdienste, Netzwerktreffen ehrenamtlicher Deutsch-Sprachvermittler) sowie zentralen und regionalen Veranstaltungen, aber auch bei landesweiten Fachforen. Vertrieb hilfreicher Schaubilder, Zusammenstellungen und Materialien wie z. B. der Berufswahlordner, Lehrmaterialien DaZ/DaF
- **Zentrale Koordinierung von Sprachbildungsangeboten:** Die unterschiedlichen kommunalen und privaten Träger von Sprachbildungsangeboten sind eine zentrale Gruppe zur Umsetzung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte. Die Zusammenarbeit mit ihnen hat das Regionale Bildungsbüro von Beginn an sehr partizipativ und transparent gestaltet.
- **Aufbau einer stabilen Kommunikationsstruktur:** Das Zusammentragen fragmentierten Wissens ist für das Regionale Bildungsbüro eine bekannte Aufgabe, ebenso die Aufbereitung zusammengetragenen Wissens für Gremien, Entscheidungsträger und Akteure. Das Bildungsbüro wird als eine Institution wahrgenommen, der man von vielen Seiten diese Aufgaben zutraut und deren Ergebnisse anerkannt sind. Die Einbindung in viele Besprechungen, Gremien und Sitzungen sind die Folge.

Planungen für 2016

- Erstellung des dritten Kommunalen Bildungsberichtes der Bildungsregion Ravensburg
- Aufbau von zwei Stellen der Kommunalen Koordinierung von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte
- zentrale Koordinierung der Beschulung von jungen Flüchtlingen an den Berufsschulen
- Umsetzung des Projektes BRÜCKENBAU im Handlungsfeld Übergang Schule-Beruf mit Mitteln des EU Programms Interreg V, Ermöglichung und fachliche Begleitung von Karrierebegleitern an bis zu 10 Schulstandorten im Landkreis
- Umsetzung des theaterpädagogischen Projektes HEIMSPIEL an verschiedenen Schulen im Landkreis mit Mitteln aus dem Innovationsfonds Kunst des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst BW
- Ausweitung des Schülerförderprojektes WEICHENSTELLUNG auf weitere Standorte im Landkreis Ravensburg
- Fachtage und Netzwerktreffen für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Flüchtlingssozialarbeit und Integration
- Überarbeitung der Homepage mit verschiedenen Angeboten (Bildungsbüro, Schulnavi, Bildungsportal, Newsletter)
- Jubiläum „10 Jahre Bildungsregion Ravensburg“

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
<p>Stadt Schwäbisch Hall (für Landkreis Schwäbisch Hall)</p>	<p>Handlungsfeld Integrationsnetzwerk Eltern</p> <p>Aktivitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • INE – Integrationsnetzwerk Eltern: Elternmentorinnen und Elternmentoren werden Familien mit Migrationserfahrung bei Bedarf zur Begleitung empfohlen. Beim monatlichen Elterncafé können Interessierte direkt mit den Mentorinnen und Mentoren ins Gespräch kommen. Für die Vermittlung werden mehrsprachige Flyer entwickelt. • Infopool: Verteilung von Postkarten an alle Eltern der ersten Klasse in den Grundschulen sowie Download der Datei im Internet, in der allgemeine Informationen gebündelt sind. Zum Beispiel Referentinnen und Referenten zum Themenfeld Schule, Elternkompetenz und Möglichkeiten von Elternengagement an den Schulen. • Kooperationspartner bei öffentlichen Veranstaltungen: Gemeinsame Organisation von Fachveranstaltungen mit der Gesundheitskonferenz und dem Bündnis Familie plus für interessierte Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Eltern sowie Beraterinnen und Berater. • Handlungsleitfaden „Ein gelingender Übergang von der Kindertagesstätte zur Grundschule“: Organisation von Tandemfortbildungen für Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder und in Grundschulen in Kooperation mit dem staatlichen Schulamt • Monitorwerbung und Internet: Bewerbung von Veranstaltungen in der gut frequentierten Stadtbibliothek von Schwäbisch Hall sowie regelmäßige Aktualisierung auf der eigenen Internetseite • Regelmäßige Präsenz des Bildungsbüros bei Multiplikatoren: Vorstellung der Bildungsregion Schwäbisch Hall und ihrer Aktivitäten in den zuständigen Ausschüssen des Gemeinderats Schwäbisch Hall, dem Gesamtelternbeirat, Rektorenkonferenzen, und lokalen Bildungspartnern • Öffentlichkeitsarbeit: Veröffentlichung der Arbeit auf der Homepage (www.schwaebischhall.de/bildungsregion), Presseveröffentlichungen, Plakate und Flyer • Bestandserhebung zu Inklusion an den Tageseinrichtungen für Kinder: Nach Abschluss einer landkreisweiten Bestands- und Bedarfserhebung zur Inklusion an Schulen wurde auch in den Tageseinrichtungen der Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall eine Bedarfserhebung durchgeführt. Die Fragen wurden von einer Fachgruppe aus Leitungen der Tageseinrichtungen, pädagogischen Fachkräften und Vertretungen der Träger erarbeitet • Vortragsreihe „Bildung – Schule – Lernen“: Regelmäßige Vorträge in den Schulen in Schwäbisch Hall und im Haus der Bildung. Dr. Thomas Fuchs „Vom Elternglück und strahlenden Sternen – Anleitung zu einem glücklichen Leben mit Kindern“ in Kooperation mit dem Gesamtelternbeirat und der Sparkassenstiftung und: Mona Pfeil „Hochbegabung und Hochsensibilität“ in Kooperation mit der Volkshochschule

Planungen für 2016

- Weiterentwicklung und Ausbau der Integrationsnetzwerks INE
- Modulbaukasten mit Angeboten zur „Sozialkompetenz und Gewaltprävention“ in Grundschulen
- Entwicklung eines Konzepts zum Globalen Lernen in Kooperation mit dem Freundeskreis Afrika, mit Volkshochschule, Mehrgenerationentreff und dem Klimaschutzbeauftragten der Stadt Schwäbisch Hall.
- Sprachförderung an Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen durch eine gute Vernetzung und Verzahnung sowie Klärung möglicher Unterstützungsbedarfe z. B. durch Sprachbegleiterinnen und Sprachbegleiter
- Inklusion in Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschule durch einen Leitfaden/Wegweiser
- Fünf Vorträge sind im Rahmen des Projektes „Bildung – Schule – Lernen“ in den Schulen und im Haus der Bildung (Inklusion, Autismus, Medikamente in der Schule, u. a.) geplant.
- Menschen mit Fluchterfahrung: Zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen wird in Kooperation mit der Volkshochschule und dem Mehrgenerationentreff ein Wochenendseminar zur Interkulturellen Kompetenz durchgeführt. Zudem werden Fachkräften aus Schule und Tageseinrichtung für Kinder Fortbildungsangebote angeboten.
- Die konzeptionelle Weiterentwicklung und inhaltliche Profilierung der Bildungsregion sowie die Umsetzung der Arbeitsprojekte wird im Mittelpunkt stehen.

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Schwarzwald-Baar-Kreis	<p>Thematische Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • frühkindlicher Bereich (insbesondere Sprachförderung) • Übergänge in der Bildungsbiografie • Berufliche Orientierung <p>Aktivitäten</p> <p>Frühkindliche Bildung/Sprachförderung/Leseförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik-Bewegung-Sprache (Kooperation Musikschulen – Grundschulen): Wöchentliche Unterrichtsstunde von einer musikpädagogischen Lehrkraft eine Musikschule und einer Lehrkraft der Grundschule, die besonders sozial benachteiligte oder individuell beeinträchtigte Kinder beachtet mit dem Ziel, die Fähigkeiten der Kinder zu schärfen, sich körperlich, musikalisch und sprachlich auszudrücken. • Vorlesekofter für Familien: Jedes Kind/jede Familie kann einen Vorlesekofter für zwei bis drei Wochen zu Hause nutzen, außerdem umfasst das Projekt Informationsveranstaltungen für Erzieherinnen und Erzieher, Evaluationen, Überarbeitung der Koffer und einen engen Austausch mit den Bibliotheken vor Ort. • Fortbildung Sprachförderung: Regelmäßige Fortbildungen zum Thema Sprachförderung für Fachpersonal an Kitas • Netzwerke Sprachförderung: Vier fachlich begleitete Arbeitskreise zu Sprachförderung schaffen die Möglichkeiten zum Austausch von Erzieherinnen und Erziehern und eine Vertiefung der Inhalte der Sprachförderungs-Fortbildungen. • Kooperationstreffen der kommunalen Bibliotheken: Das Bildungsbüro, die Stadtbibliothek und die Fachstelle für das Bibliothekswesen bieten für die kommunalen Bibliotheken im Landkreis eine Möglichkeit des Austauschs, damit man voneinander lernen, Erfahrungen und Ideen austauschen kann, sowie auch gemeinsame Projekte entwickelt. <p>Übergang Kindergarten – Grundschule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Fachtagung für pädagogische Fachkräfte von Kindergärten und Grundschulen unter dem Titel „Kooperation Kindergarten – Grundschule: Übergänge gemeinsam gestalten“ verfolgt das übergeordnete Ziel gemeinsame pädagogische Grundlagen zu festigen und die Zusammenarbeit zu stärken.

Übergang Schule – Beruf

- **Wissenswerkstatt Schwarzwald-Baar:** hat drei Schwerpunkte: Schaffung eines Angebots zur beruflichen Orientierung, die Herstellung von Transparenz der Angebote am Übergang Schule-Beruf und die gezielte Einbindung von Eltern, Ausbildungsverantwortlichen und pädagogischen Fachkräften.
- **„Jobs for future“:** Bei der Messe für Arbeitsplätze, Aus- und Weiterbildung wurden für Schülerinnen und Schüler der achten Klassenstufe durch Scout-Touren an ausgewählte Stände herangeführt.
- **„Mathe for future“:** Zehntklässlerinnen und Zehntklässler, die vor dem Übergang in ein berufliches Gymnasium stehen, sollen ihre mathematischen Kompetenzen auf freiwilliger Basis in Kursen an verschiedenen Standorten stärken können.
- **Sommercamp:** in der letzten Schulferienwoche erhalten förderbedürftige Fünft- bis Achtklässler/-innen Angebote in Deutsch und Mathematik, sowie zur Stärkung sozialer Kompetenzen, zur Sensibilisierung für naturkundliche Aspekte und Umweltthemen sowie zur Berufsorientierung in Umwelt- und Naturberufen und Stärkung der Ausbildungsreife.
- **Arbeitsgruppe Übergang Schule – Beruf:** Arbeitsgruppe mit den Zielen Transparenz von Angeboten und Bedarfen herzustellen, eine Übersicht der Angebote im Themenfeld Übergang Schule-Beruf zu erstellen und fortlaufend zu überarbeiten, Doppelangebote zu verringern, die Einführung neuer Angebote abzustimmen und das Wissen sowie die finanziellen Mittel zu bündeln.

Weitere Aktivitäten und Handlungsfelder

- **Interkulturelle Elternmentoren:** Ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren verstehen sich als Brücke zwischen Eltern und Schul- bzw. Kita-Einrichtungen. Sie beraten und initiieren kleine Integrationsprojekte.
- **Trägerschaft der Hector-Kinderakademie:** Für hochbegabte Grundschul Kinder werden außerunterrichtliche Kursprogramme angeboten, die diese Kinder fördern und deren Persönlichkeitsentwicklung in den Blick nehmen.
- **Kooperation Jugendhilfe/Jugendarbeit – Schule:** Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendhilfe, der Jugendämter im Landkreis, der Jugendarbeit von Kirchen und Gemeinden, des Staatlichen Schulamtes, des Bildungsbüros und aus Schulen haben sich Qualitätskriterien zur Gestaltung einer guten Ganztagschule überlegt. Die Broschüre „Ganztagschule und ihre Partner“, wurde auf einer gleichnamigen Fachtagung vorgestellt.

Planungen für 2016

- Festigung und qualitative Weiterentwicklung der oben aufgeführten Aktivitäten
- Mitarbeit in einem über den Landkreis hinaus ragenden „Demografie-Netzwerk“
- Ansiedlung einer weiteren Personalstelle beim Bildungsbüro, welche die Bildungsangebote für neu Zugewanderte gut aufeinander abstimmen soll, um Integration durch Bildung zu ermöglichen.

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Landkreis Sigmaringen	<p>Handlungsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachförderung • Übergang Schule – Beruf • Bildungsmonitoring • Öffentlichkeitsarbeit <p>Aktivitäten</p> <p>Sprachförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfrage an Grundschulen, um herauszufinden inwiefern Unterstützungsprogramme genutzt werden • Bildung eines Arbeitskreises, um die Kooperation an der Schnittstelle Kindergarten-Grundschule zu verbessern • Tagung „Sprache – Schlüssel zu Bildung und Integration“, um Aktivitäten und Angebote zum Thema Sprachförderung zu unterstützen, ergänzen und vernetzen. • Projekt „Mein Papa liest vor!“ der Stiftung Lesen, Teilnahme des Landratsamts <p>Übergang Schule – Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskreis SchuleWirtschaft ging aus dem Thema „Dialog zwischen Lehrkräften und Unternehmen“ hervor. Themen und Handlungsempfehlungen werden in Steuergruppe eingebracht. • Übersicht über die speziell die Schulen betreffende Angebote und laufenden Projekte zur Berufsorientierung und für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf <p>Bildungsmonitoring</p> <p>Planung und Diskussion der künftigen Bildungsberichterstattung und der Schwerpunkte des zu erstellenden Bildungsberichts 2016</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Bildungsregion am „Tag der Offenen Tür“ des Landratsamts mit dem Angebot eines „Bilderbuchkinos“ für Familien • Newsletter, Erscheinungsweise monatlich, zusätzlicher „Sondernewsletter Schulbeginn“

Planungen für 2016

- Bildungsmonitoring: Das Bildungsbüro erstellt einen neuen Bildungsbericht, Veröffentlichung voraussichtlich im Herbst 2016
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit: Neue Homepage ab Herbst 2016 und Erweiterung des Wirkungsbereiches des Newsletters
- Verbesserung der Medienausstattung von Schulen, Fachtag „Digitale Medienkompetenz“
- Verbesserung der Transparenz der Angebote am Übergang Schule-Beruf, Bildung eines Arbeitskreises und Erarbeitung eines Konzeptes für den Internetauftritt
- Öffentlichkeitsarbeit zum neuen Bildungsplan

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Stadt Stuttgart	<p>Schwerpunktaufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsstrukturen zwischen Kita, Schulen und außerschulischen Partnern modellhaft weiterentwickeln • Rahmenkonzept zur Elternbildung und Elternbeteiligung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Schulen entwickeln und umsetzen <p>Tätigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ferien-Lerncamp: Hier erhalten förderbedürftige Kinder der zweiten Klasse eine individuelle Förderung der Sprach- und Lesefähigkeit. Dabei ist jeder Tag mit wechselnden aufeinander aufbauenden Übungen an verschiedenen Stationen versehen. Damit die erworbenen Kenntnisse der Kinder im Alltagsgeschehen nicht verloren gehen, wurde in einem Stadtteil ein eigens für die Eltern der Kinder begleitendes Programm konzipiert. • Werkstattgespräche Bildung in der Stadt: Durch Werkstattgespräche wird der stadtweite trägerübergreifende und interdisziplinäre Austausch zu Bildungsthemen befördert. Solche übergreifenden Veranstaltungen schaffen eine gemeinsame Verständigungsgrundlage für die lokale Bildungsförderung in Netzwerken und binden weitere Akteurinnen und Akteure in den städtischen Bildungsdiskurs ein. Darüber hinaus werden gute Praxisansätze vor Ort vorgestellt, ebenso überregionale und internationale Programme. • „Interkulturelle Brückenbauerinnen und Brückenbauer“ stehen Fachkräften und Eltern in einem Stadtteil bei der Lösung von erziehungs- und bildungsrelevanten Fragestellungen zur Seite und bauen dabei zwischen den kulturellen Bezugsgruppen, Einrichtungen und Familien „Brücken • Im Projekt „sichtbare Eltern“ an der Pragschule in Stuttgart-Nord, werden durch neu gestaltete Elternabende, themenbezogene Elternveranstaltungen, Fortbildungen des Lehrerkollegiums sowie Pädagogische Zielvereinbarungsgespräche insbesondere ‚unsichtbaren‘ Eltern für eine Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium einer Schule gewonnen. • Elternraum an der Wilhelmschule (Untertürkheim): Die Fortführung des bestehenden Elterntreffs und die Vertiefung der Elternarbeit gelingen durch die Zurverfügungstellung eines Elternraums in der Schule, der von Eltern betreut wird. Hier steht immer vormittags eine schulische Ansprechperson zur Verfügung. In diesem ehemaligen Klassenzimmer finden, neben einem zwanglosen Austausch, Kurse statt, ist PC-Nutzung möglich und stehen Schulbücher als Anschauungsmaterial bereit. • Qualifizierung für Fachkräfte zur milieu- und kultursensiblen Arbeit mit Eltern: Der Wunsch nach einer Fortbildung dieser Thematik wurde in einer örtlichen Bildungswerkstatt geäußert. Hierbei sollen Fach- und Lehrkräfte Kompetenzen erwerben, die zu einem gelingenden Kontakt zu Familien befähigen. • Handbuch „Übergänge gestalten – Eltern unterstützen“: Fachkräfte aus Kita und Schule, die mit Eltern arbeiten, erhalten Orientierungshilfen und Methodenvorschläge für die Vorbereitung und Begleitung der Eltern während der Dauer des Übergangsprozesses ihrer Kinder. Für dieses Handbuch werden thematische Module erarbeitet, die von Schule und Kita in gemeinsam organisierten und durchgeführten Veranstaltungen bearbeitet werden können.

Planungen für 2016

- Etablierung des Projekts „Interkulturelle Brückenbauerinnen und Brückenbauer in Untertürkheim“
- Abschluss des Projekts „Sichtbare Eltern“ und Verstetigung der dort erfolgreich erprobten Maßnahmen
- Durchführung der Lerncamps Hallschlag und Wangen letztmalig durch das Bildungsbüro
- Durchführung von weiteren Werkstattgesprächen. (z. B. zu: „Verdeckte Sprachschwierigkeiten“ oder „Informationen über Bildungs- und Teilhabeleistungen in Stuttgart“)
- Durchführung von einrichtungsübergreifenden Einheiten zur Qualifizierung von Fachkräften zur milieu- und kultursensiblen Arbeit mit Eltern
- Erprobungsphase des Handbuchs „Übergänge gestalten – Eltern unterstützen“
- Erste Gespräche zur Einrichtung eines weiteren Modellbezirks der Bildungsregion Stuttgart
- Entwurf für einen „Aktionsplan Bildungsgerechtes Stuttgart“
- Aufbau eines kommunalen (gesamtstädtischen) Bildungsmonitorings

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Stadt Ulm	<p>Bildungsmonitoring der Stadt Ulm Gründung der Arbeitsgruppe „Bildungsmonitoring“ mit dem Ziel der Erstellung von Zwischenberichten und eine fortlaufende Datenentwicklung für die Neuauflage des Bildungsmonitorings in 2019</p> <p>Weiterentwicklung der Schulkindbetreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die 2014 entwickelten Qualitätsstandards für die städtisch organisierte Betreuung an Grundschulen wurden im März 2015 vom Gemeinderat beschlossen und werden schrittweise an den Grundschulen in städtischer Trägerschaft implementiert. • Im Schuljahr 2015/16 beginnt die Ausarbeitung für die Qualitätsstandards der Betreuung an weiterführenden Schulen in städtischer Trägerschaft. <p>Übergangmanagement Grundschule – weiterführende Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme der Angebote und Prozesse • Informationsabend mit dem Ziel von unabhängiger Seite kurz und prägnant zum Thema Übergang Grundschule – weiterführende Schule zu informieren und auf das Thema Unter- und Überforderung einzugehen. • Beratungslehrkräfte und Elternvertreter stehen nach den Vorträgen zum Gespräch bereit <p>Förderung der Kooperationslandschaft in der Stadt Ulm – das „Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm“ Das Projekt zielt auf die Schaffung einer vielfältigen, qualitativ hochwertigen Kooperationslandschaft im Kindergarten- und Schulbereich und baut auf 3 Säulen auf: Persönliche Beratung und Begleitung, Veranstaltungen/Fachtage und eine Kooperationswebsite. In einem Newsletter wird regelmäßig über die Kooperationslandschaft der Bildungsregion Ulm berichtet</p> <p>Kooperation mit Schulen – Modellprojekte für die Bildungsregion Ulm</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturpaten für Ulmer Schulen: Kulturschaffende sollen in den Alltag integriert werden, um Schülerinnen und Schülern den Zugang zur kulturellen Bildung zu ermöglichen und Lehrkräfte für kulturelle Aspekte für den Unterricht zu begeistern. • Kindersportschule (SchüSS): Zugang zu Sportangeboten für alle Kinder durch intensive Kooperation eines Sportvereins mit einer Grundschule. • „Der Kultur auf der Spur“: Einsatz von monetarisierten Lehrerwochenstunden und zur Verankerung kultureller Bildung an Grundschulen. Fünf Ulmer Kultureinrichtungen bieten an zwei Grundschulen ein zuverlässiges und qualitativ hochwertiges Kulturangebot für ein Schuljahr an. <p>„Kulturagenten für kreative Schulen“ (Landesprogramm) Ein Kulturagent arbeitet mit fünf Schulen aller Schularten zusammen, um die kulturelle Bildung an Schulen zu unterstützen und die Kultureinrichtungen zu vernetzen.</p>

Intergenerationelles Lernen für die Bildungsregion Ulm

Förderung des intergenerationellen Lernens durch den Arbeitskreis AltJung: Jährlich wechselnde Intensivkooperationen mit einer Schule sollen zum einen den Kindern und Jugendlichen neue Zugänge zur älteren Generation ermöglichen, zum anderen versteht sich der Arbeitskreis AltJung als „Kooperationstraining“ für die Schulen.

Elternbeteiligung

Das Thema „Elternbeteiligung“ war 2015 Schwerpunkt im Arbeitskreis Jugendhilfeplanung. Im Oktober 2015 wurden Handlungsempfehlungen für eine gelingende Elternbeteiligung formuliert und werden 2016 dem Gemeinderat präsentiert.

Trägerübergreifende Qualitätskriterien für Kindertageseinrichtungen

- Unter dem Motto „Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeit“ wurden 2014 trägerübergreifende Qualitätskriterien für Kindertageseinrichtungen in Ulm formuliert, welche besonders eine Inklusion und Diversität beachtende Entwicklungsbegleitung berücksichtigen. Es wurde ein Leitfaden entwickelt, der den Ulmer Kindertageseinrichtungen Orientierung für eine qualitativ gute Arbeit bieten soll.
- Ziel des jährlichen Qualifizierungsprogramms ist, das starke Fortbildungsinteresse der pädagogischen Fachkräfte nicht der Beliebigkeit zu überlassen, sondern im Sinne einer umfassenden Personalentwicklung, die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen in den Mittelpunkt zu stellen.

Ganzheitliche Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen

Das Konzept der ganzheitlichen, alltagsintegrierten Sprachförderung sieht eine konsequente Einbeziehung fachlich geeigneter, nachhaltiger Projekte und Programme auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene vor.

„JUGEND STÄRKEN im Quartier“ (ESF-Projekt)

Junge Menschen im Alter von 12 bis 26 Jahren mit multiplen Problemlagen sollen in der (Wieder-)Aufnahme bzw. Bewältigung ihrer schulischen und beruflichen Ausbildung im Übergang Schule – Beruf unterstützt werden.

Fachkräftebündnis Ulm/Oberschwaben

Die Stadt Ulm ist Mitglied im 2013 gegründeten Fachkräftebündnis Ulm Oberschwaben, das das Ziel verfolgt, die Fachkräfteversorgung in der Region zu sichern.

Planungen für 2016**Kindergarten- und Schulbereich**

- Kita: Nachhaltige Implementierung der trägerübergreifenden Qualitätsstandards durch Fortbildungen in diesem Bereich und einen Fachtag zum Thema „Qualität in Kindertageseinrichtungen“
- Schule: Schrittweise Umsetzung der Qualitätsstandards für den Betreuungsbereich an Grundschulen sowie die Entstehung eines Konzepts für weiterführende Schulen

Flüchtlingskoordination und -integration

- Es sollen sinnvolle Strukturen eingeführt werden, die Koordination von Maßnahmen und Angeboten zu verbessern.
- Beantragung des Bundesprogramms „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“

Inklusion

- Neben der Ermöglichung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des Lebens, geht es hierbei auch um die Berücksichtigung der Vielfalt der Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, körperlicher, geistiger und seelischer Beeinträchtigung, unterschiedlicher sexueller Orientierung sowie sozialer, kultureller und religiöser Herkunft

Datengewinnung und Aufbereitung des Bildungsmonitorings

- Durch die neu gegründete Arbeitsgruppe, die sich mit den Leitlinien „Herstellung von Chancengerechtigkeit“ und „Ermöglichung von Teilhabe“ beschäftigt, soll es gelingen, eine bessere Datenstruktur durch die Erstellung von Merkmalen zu erreichen. Im Frühjahr 2016 wird der erste Zwischenbericht erscheinen.

Weitere Schwerpunkte in 2016:

- Elternbildung und Elterninformation
- Übergang von der Grundschule/Weiterführende Schule
- Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm: Speziell die Fragen nach der Förderung von Projekten, z. B. durch einen Fördertopf und die Evaluation der derzeit laufenden Modellprojekte samt ihrer weiteren Etablierung
- Der Arbeitskreis „AltJung“ präsentiert im Juni 2016 auf dem Donaufest das Ergebnis des Projekts „Figurenspektakel Ulm/Donau“.

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Stadt Weinheim (für Rhein- Neckar-Kreis)	<p>Themen- und Aufgabenschwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frühe Bildung in Deutsch als Zweitsprache und Elternbeteiligung (nach „Rucksack-Prinzipien“) • Inklusion • Ganztagschulentwicklung • Schulsozialarbeit • Übergang Schule-Beruf • Eltern und Familien am Übergang Schule-Beruf/Lebensweltorientierung • Programm Mehrgenerationenhäuser – intergenerative und interkulturelle Handlungsansätze • Neue Einwanderung in die BR – Bildungsorte und Lernwelten für Flüchtlingskinder, Jugendliche und ihre Familien; Deutsch als Zweit- und Fremdsprache <p>Projekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • „VKL1 + Bildungslotsen“: Förderung von Deutsch als Fremdsprache durch qualifizierte Bildungslotsen für Grundschul Kinder mit keinen bzw. sehr geringen Deutschkenntnissen sowie deren Eltern/Familien. Die Neuzugewanderten sollen im hiesigen Bildungssystem ankommen und davon effektiv profitieren können. • Förderung eines individualisierten Unterrichts • Entwicklung von Fördermaterialien für Deutsch als Fremdsprache für die Praxis • Förderung der Beteiligung der Eltern an der Bildungs- und Lernförderung, als Lernbegleiter ihrer Kinder, sowie als Partnerinnen und Partner der Schule
	Planungen für 2016
	<p>Bisher aufgebaute Handlungsschwerpunkte und Projekte sollen weiterentwickelt werden.</p>

Bildungsregion	Handlungsfelder und Aktivitäten 2015
Stadt Wertheim (für Main-Tauber-Kreis)	<p>Sprachförderung an Grundschulen Kinder, die nach Einschätzung durch die Grundschullehrkräfte Sprachförderbedarf haben, werden in kleinen Gruppen mit maximal sechs Kindern in zwei Unterrichtseinheiten pro Woche gefördert. Zu diesen Förder-einheiten, die außerhalb des regulären Unterrichts stattfinden, kommt eine qualifizierte Sprachförderkraft in die Schule.</p> <p>Elternkompass Elternkompass „Kinder begleiten, Kinder fördern“: Eine kostenfreie Veranstaltungsreihe zu Themen wie Erziehung, Ernährung, schulische Entwicklung, Sexualität und Gesundheit für Eltern mit Kindern von null bis zehn Jahren.</p> <p>Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund Fortführung der rhythmisch-musikalischen Grundausbildung in den Eingangsklassen aller Grundschulen</p> <p>Begleitung des Schulentwicklungsprozesses in Wertheim durch die Steuerungsgruppe</p>
	<p style="text-align: center;">Planungen für 2016</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Betreuung von Flüchtlingskindern • Inklusion • Aufbau eines Bildungsmonitorings im Grundschulbereich